

Niesslein
 Größtes Lager aller Sorten Schweizer u. Glashütter Uhren
 Flache Kavalieruhren 5—400 M.
 Echt silberne Uhren 8,50—180 M.
 Echt goldene Uhren 15—1700 M.

Uhren
 Reichhaltigste Auswahl am Platze:
 Echt gold. Ringe gestempelt 1,25—600 M.
 14 kar. Gold-Dbl. Damenketten 250—30 M.
 14 kar. Gold-Dbl. Herrenketten 250—30 M.
 14 kar. Gold-Dbl. Halsketten 2—15 M.

Goldwaren
 Mod. Wanduhren, 14 Tage, m. schiag. Werk 12—80 M. Gutgeh. Wecker m. Gar. 2—25 M. Eigene Werkstatt. Reparaturen unter Garantie billigst. Feder einsets. 75 Pf. Uhrglas 15 Pf. Reinigen 1 Mk. Zeiger 10 Pf. (1911)
 Altmarkt
 Eduard Schütz-Str.

hende Zeitaufwendung erfordern werde, wenn auch bei der geleisteten Vorarbeit ein baldiges Ergebnis der Verhandlungen erhofft werden dürfe. So schnell wie das „B. L.“ anzunehmen scheint, ist demnach der Abschluß noch nicht zu erwarten.

Nicht mit Unrecht! Sonst könnten die Franzosen gar noch denken, der Bluff Delcaessés und das Geschrei der Boulevardblätter hätte Eindruck auf die deutsche Regierung gemacht. Delcaessés Flotten- und Eigenreklame kann nur Franzosen imponieren, die in diesen Sachen unbeeinträchtigt und unwissend wie Kinder sind. Einweilen hat es mit der Bereitschaft geschweige denn mit der Unbesiegbarkeit der französischen Flotte noch gute Wege.

Dieser Selbstbeweihräucherung in Toulon gegenüber wurde auf deutscher Seite bei der gleichzeitig abgehaltenen Flottenschau von Kiel, der auch der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand beiwohnte, sorgsam jeder Hinweis auf die heutige Lage vermieden, der die vorhandene Erregung noch hätte steigern können. In Frankreich läßt sich die Politik des Persönlichen nicht von der allgemeinen Politik trennen, darauf sind eben mancherlei Zwischenfälle zurückzuführen, die in Wahrheit nicht stattgefunden brauchen. Immerhin wurde der Lage im Stillen dadurch Rechnung getragen, daß die Flottenmanöver von der östlichen Ostseeküste an die westliche verlegt wurden, wobei gerade die Meeresverbindungen nach der Nordsee in Betracht kommen sollten.

In der kommenden Woche folgen nunmehr die Landmanöver, die uns an der westlichen Ostseeküste, in Frankreich an der deutsch-französischen Grenze stattfinden. Ueber ihren Verlauf wird später mehreres zu sagen sein.

Aus dem wirtschaftlichen Leben waren in der letzten Zeit, teils infolge der politischen Erregung, teils infolge der Lebensmittelteuerung verschiedene Vorkommnisse minder erfreulicher Natur zu verzeichnen, während doch auch bei der Preissteigerung Besonnenheit und rechte Würdigung zu beobachten ist. Die Miskerte ist keineswegs so ganz allgemein in Deutschland, wie vielfach angenommen ist, weil der Regenfall stellenweise doch erheblicher war, als anderswo. So protestieren die bayerischen Landwirte energisch gegen eine übertriebene Preissteigerung, für welche nach ihren Behauptungen die Begründung fehlt. Darauf sollten namentlich auch die Arbeiterfreise setzen, damit im Wirtschaftsleben keine weiteren Schwierigkeiten herbeigerufen werden, welche die ohnehin geschwächte Kaufkraft des Publikums noch mehr herabdrücken müßten. Was die Arbeiterausstände in England geschadet haben, wird von dort tagtäglich neu be-

for Frotyep gedenkt diesen schönen und vornehmen Barockbau von der Grenzscheide des 17. und 18. Jahrhunderts von Grund aus wiederherzustellen.

Das Breslauer Schauspielhaus. Die Breslauer Stadtverordnetenversammlung genehmigte einen Magistratsantrag, nach dem das Schauspielhaus 12 Jahre pachtweise dem Direktor Dr. Loewe überlassen wird. Damit haben die vier Breslauer Theater eine Direktion.

Das Braunschweiger Hoftheater begeht am 1. Oktober das 50jährige Jubiläum. An diesem Tage erscheint eine von Erich Köhler verfasste Festschrift, die neben Beiträgen des Herzogs und der Intendantur eine Geschichte des Hoftheaters bringt.

Eine Ehrengabe für eine Richte von „Berthers Lotte“. Der Magistrat in Hannover bewilligte eine Ehrengabe für die in Köln lebende 91jährige Wilhelmine Buff, eine Richte der Charlotte Kästner (Berthers Lotte), die letzte ihres Namens. Sie hat dem Magistrat für das Kästner-Museum in Hannover eine Anzahl Andenken aus dem Besitz ihrer Tante Charlotte Buff überwiesen, die diese von Goethe zum Geschenk erhielt, als sie noch im Hause ihres Vaters in Weimar lebte. U. a. befindet sich unter den Gegenständen das Hochzeitsgeschenk Goethes an Charlotte Buff.

Theatereinsturz. Das im Umbau befindliche Theater in der Rue Pastorelli in Nizza stürzte gestern morgen um 10 Uhr über etwa 100 Arbeitern zusammen, von denen ungefähr 40 unter den Trümmern verschüttet wurden. Militär und Feuerwehrt begannen sofort mit den Aufräumungsarbeiten, um die Opfer zu befreien. Die Arbeiten gestalteten sich sehr mühsam, da der Teil des Gebäudes, der stehen geblieben war, nachzustürzen drohte. Bis 11 Uhr wurden 16 Tote und mehrere Verwundete hervorgezogen.

Auf den Spuren der Mona Lisa? Die Pariser Polizei verhaftete gestern einen flüchtigen russischen Untertan, namens Hortrewitsch, unter dem Verdacht, an dem Diebstahl der phönizischen Statuetten, die kürzlich dem Louvre-Museum von einem hiesigen Blatte wieder zugestellt worden sind, beteiligt zu sein. Die Polizei stellte ferner fest, daß die entwendeten Statuetten bei einem Freunde des verhafteten Russen aufbewahrt worden waren. Man bringt den Diebstahl der Statuetten in Zusammenhang mit dem Raub der Mona Lisa, und glaubt, einer internationalen Diebesbande auf die Spur gekommen zu sein.

richtet. Die Preissteigerungen sind in Europa allgemein; daß es bei uns noch nicht so arg ist, wie anderswo, zeigen die Lebensmittelkrawalle in Frankreich und in Belgien, die noch immer anhalten. Ob gerade die Maßnahmen des französischen Ministerrats in Rambouillet auf Antrag Cailaugs, wonach zur Regelung der Privatbetriebe den Gemeinden die Teilhaberschaft an den Genossenschaftsleischereien und -bäckereien gestattet wird, der Feuerung abzuhelfen geeignet sind, ist mehr denn fraglich. Außerdem wurde die Vieheinfuhr aus Kolonien und z. T. aus dem Auslande erleichtert, sowie der Eingangszoll auf Futtermittel aufgehoben.

Die allgemeine Politik ist nach wie vor ruhig geblieben, nur in der jungen Republik Portugal beginnt es ernstlich zu kriseln. Von einer ausgebrochenen Erhebung zugunsten des vertriebenen Königs Manuel macht die Regierung in Lissabon zwar wenig Aufhebens und kündigt sie schon als mehr oder minder erledigt an, aber so ganz ruhig, wie hier behauptet wird, steht es doch nicht. Jedenfalls hat der neue Präsident Arriaga sich in seinem 76. Lebensjahre eine schwere Last aufgeladen. Es ist abzuwarten, ob er verstehen wird, mit der scharfen Opposition der Radikalen, an deren Spitze die bedeutendsten Politiker Portugals, die Schöpfer der Republik stehen und gleichzeitig mit Royalisten und Merikalen fertig zu werden! —

Sächsische Nachrichten.

Den 9. September 1911.

Der Schwalben Abschied.

Der gestrige 8. September war der Tag Mariä Geburt, an dem nach dem Sprichwort die Schwalben Abschied nehmen. Freilich binden sie sich nicht so genau an den Kalendertermin; bleiben die Tage freundlich und finden die zierlichen Vögel noch genügende Nahrung, so bleiben sie auch noch einige Zeit bei uns. Vor ihrer Abreise halten die Schwalben öffentliche Versammlungen ab, bei denen der Tierfreund interessante Beobachtungen machen kann. So gewahrt man, wie die alten Schwalben die jungen im Abflug unterrichten; denn immer wieder fliegen sie, wenn eine größere Anzahl beisammen ist, auf und kehren wieder zurück. Das ist die praktische Lehrmethode, in der sie den Kleinen zeigen wollen, was sie nachahmen sollen. Täglich wiederholt sich diese Unterrichtsstunde, bis nach und nach auch die Säuglinge begriffen haben und an dem Flug teilnehmen. Ist der Tag der Wanderung gekommen, dann erhebt, nachdem etwa 200 bis 300 dieser Vögel am Ausgangsorte eingetroffen sind, eine Schwalbe sich in die Höhe, und wie auf Kommando verstummt das Gezwitze und der ganze Schwarm folgt seiner Führerin. Rasend schnell geht der Flug durch die Lüfte, bis sie Italien erreichen, wo sie längere Rast machen; dann eilen sie weiter bis Nordafrika und überwintern in dem warmen Klima dieses Erdteils, bis im März die ersten milden Winde bei uns wehen und der untrügliche Instinkt die kleinen Segler der Lüfte in die alte Heimat zurücktreibt. In Schwaben spricht man von den Schwalben als den Herrgottsvögeln, womit man sagen will, daß der gütige Himmelsvater sie unter seinen besonderen Schutz genommen hat, um sie vor der Unbill des Winters zu retten. Behmut ergreift uns, wenn wir die ersten Zugvögel erteilen sehen. Mit ihnen entschwindet auch der Sommer und der Herbst pocht an die Tür. Gedanken der Sehnsucht wachen in unserem Gemüte auf. . . Doch die Schwalben Lehren jedes Jahr in ihre alten Wohnungen zurück. Das mag für uns ein Trost sein. Verlorenes Glück kann wieder blühen, verflungener Sang von neuem tönen. Die Sinnbilder des häuslichen Segens, die Schwalben bringen auch den Traum der Seligkeit mit dem neuen Frühling.

Dresden.

Hofnachrichten. Der König empfing gestern nach dem Manöver die Herren Staatsminister und den stellvertretenden Rabinettsekretär in Pillnitz zu Vorträgen. Mittags fand Familientafel statt, an der auch Prinz und Prinzessin Johann Georg teilnahmen.

Der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg haben ihren Sommeraufenthalt in Rehefeld beendet und sich gestern abend 10 Uhr 15 Min. nach Salzburg zum Besuche ihrer fürstlichen Verwandten begeben. Prinz Johann Georg wird dort an den Sitzungen der am 13. September beginnenden gemeinsamen Tagung für Denkmalpflege und Heimatschutz teilnehmen, worauf sich das prinzipale Paar nach Sigmaringen zum Besuche der fürstl. Hohenzollernschen Herrschaften begeben wird. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt am 20. September.

Die 3. Konferenz der Finanzdeputierten größerer deutscher Städte trat gestern vormittag 10 Uhr im Vortragssaale der Stadtbibliothek im neuen Rathause zusammen. Anwesend waren ca. 35 Herren, darunter aus Leipzig die Herren Bürgermeister Roth und Stadtrat Dr. Pallmann, aus Chemnitz Bürgermeister Dr. Hübschmann und aus Dresden Oberbürgermeister Geh.

Rat Dr. Beutler und Bürgermeister Dr. Krehlschmar. Der Vorsitzende der Konferenz, Herr Beigeordneter Dr. Scholz (Düsseldorf) referierte nach einer kurzen Begrüßung, in der er namentlich Herrn Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler willkommen hieß, über die bisherige Tätigkeit der Geldvermittlungsstelle in Düsseldorf. Von 58 Städten mit mehr als 80 000 Einwohnern sind z. B. 56 angeschloffen. Nicht eingetreten sind bis jetzt Chemnitz und Wilmersdorf. In den ersten 5 Monaten des laufenden Geschäftsjahres wurde von 14 Stadtverwaltungen ein Geldbedarf von 12 Millionen Mark angemeldet, wovon 8 450 000 Mark gedeckt wurden. Geldangebote gingen von 10 Stadtverwaltungen über 19 000 000 Mark ein, wovon 7 300 000 Mark gedeckt werden konnten. Seit Beginn der Tätigkeit der Geldvermittlungsstelle wurden in 52 Fällen ein Geldbedarf von 54 450 000 Mark und in 58 Fällen Geldangebote in Höhe von 61 880 000 Mark gemacht. Die Hoffnungen auf die Vermittlungsstelle hätten sich im Allgemeinen erfüllt und es sei fast stets gelungen, Geld zu billigem Zinsfuße zu beschaffen. Auch die Großbanken hätten den Wunsch, mit der Vermittlungsstelle zu arbeiten, die infolgedessen einen gewissen Einfluß ausgeübt habe, als den Stadtverwaltungen bessere Bedingungen als bisher gestellt worden seien. Ueber den beabsichtigten Ausbau der Geldvermittlungsstelle referierte Herr Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler auf Grund der Beschlüsse der Kommission, die bereits vom Vorstande des deutschen Städtetages gutgeheißen worden sind. An die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Redners schloß sich eine kurze Debatte, worauf die Versammlung den Beschlüssen zustimmte.

Deutscher Anwaltstag. Auf dem deutschen Anwaltstag, der am 12. und 13. September in Würzburg stattfindet, wird das Sächsische Justizministerium durch den vortragenden Rat Geheimen Justizrat Dr. Mannsfeld vertreten sein.

Die Anmeldungen zum Besuche des 1. Reichsdeutschen Mittelstandstages in Dresden am 23. bis 25. September laufen fortgesetzt in so großer Zahl ein, daß diese Versammlung der größte der in diesem Jahre stattfindenden Kongresse zu werden verspricht. Auch gehen dem vorbereitenden Ausschusse täglich Dutzende von Anfragen von Einzelpersonen, sowie von solchen Handwerker- und Gewerbevereinen und anderen mittelständischen Körperschaften zu, denen eine direkte Aufforderung zum Besuche nicht gesandt werden konnte, da es dem Ausschusse naturgemäß nicht möglich war, das Adressenmaterial lückenlos zu beschaffen. Allen diesen Körperschaften und sonstigen Interessenten wird, wie man uns mitteilt, die Einladung und in Kürze auch das vollständige Programm gesandt werden, wenn sie sich bei dem Generalsekretär Herrn Ludwig Jährenbach, Leipzig-R., Senefelderstraße 13/17, anmelden.

Die Toselli-Memoiren haben hier in Dresden keine, oder fast nur wenig Beachtung gefunden. Ebenso wird die Buchausgabe hier wenig Verbreitung finden, da ein großer Teil der Buchhändler unter sich vereinbart hat, dem Vertrieb des Schundes vollständig auszuschließen. — Frau Toselli behält ihre Apanage, die sie vom König erhält. Der Hof hat von der Sperrung derselben wegen Erscheinens der Memoiren Abstand genommen. Diese sogenannten Memoiren enthalten auch tatsächlich nichts, was der Erwähnung wert wäre.

Im Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark wird Sonntag, den 10. September der so liebt dreifache Schwank „Das Stützungsfest“ von G. von Roser zur Darstellung gebracht. Wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit beginnt die Aufführung bereits halb 4 Uhr. Billetts sind an der Kasse zu haben.

Wegen Rationsschwindelen wurde der frühere Kellner Joseph Haberzettl in Nürnberg verhaftet. Er hatte vor allem keine Schwindelen in Dresden, Leipzig und Breslau verübt.

Einen Selbstmordversuch machte am Freitag vormittag das in einer Schankwirtschaft der Pirnaischen Vorstadt bedienstete Hausmädchen W. Ihre Absicht, Lysol zu trinken, erreichte sie aber nicht und wurde nach der Heil- und Pflanzanstalt gebracht.

Zu einem Brande in einer Wohnung Götzlitzerstraße 12 wurde gestern die Feuerwehrt gerufen, der durch Umfallen einer brennenden Petroleumlampe entstanden war. Das Mobiliar war in kurzer Zeit vollständig verbrannt, und hatte das Feuer sich auch in einem Nebenraume rasch ausgebreitet, so daß die Feuerwehrt zur Löschung eine Schlauchleitung anwenden mußte.

Blasewitz.

Die Quartiermacher des 102. und 108. Infanterie-Regiments trafen heute vormittag in Stärke von 2 Offizieren, 25 Unteroffizieren und Mannschaften hier ein, um die schriftlichen Unterlagen für die vom 11. bis 12. d. M. in unserer Gemeinde einquartierenden ca. 1000 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften entgegenzunehmen. Die Truppen werden am Montag wahrscheinlich in den ersten Nachmittagsstunden hier eintreffen.

(Fortsetzung siehe 1. Beilage.)